Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 2

Artikel: Kantonale appenzellische Lehrlingsprüfung im Waldstatt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579713

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Kantonale appenzellische Lehrlingsprüfung

in Waldstatt. e e

3m dichtesten Schneege=

(Eingefandt.)

stöber fanden sich am ver=

flossenen Samstag Vormittag die Teilnehmer an der diesjährigen Lehrlingsprüfung in Waldstatt ein. Von den 34 Angemeldeten waren 3 wegen Krankheit und Militärdienst am Erscheinen verhindert gewesen und werden eine Nachprüfung bestehen. Die übrigen 31 bestanden in 4 Gruppen in den verschiedenen Schulbäusern ihre pädagogische Prüfung und zwar mit einem durchschnittlich recht ersrenlichen Ersolge (1,55). Besonsders gute Noten erzielten die zeichnenden Fächer, während Kopfrechnen, Buchhaltung und Vaterlandsstunde immer noch zurückstehen. Die Prüfungskommission hatte die Freude, eine ansehnliche Jahl von Besuchern und lem Fächern begrüßen zu können, indem neben den

Bertretern der kantonalen Behörden und der Zentralsprüfungskommission des Schweizer. Gewerbevereins sich namentlich der Handwerkerstand und die amtlichen Organe des Prüfungsortes ein reges Interesse an den

Der Handwerkerverein Waldstatt hatte in vortrefflichster Weise die lokalen Arrangements getroffen. Für

Tag legten.

das leibliche Wohl der Gäste war in ausgezeichneter Weise gesorgt und am Abend wurden denselben Freiquartiere offeriert, wie man sie sich herrlicher nicht wünschen konnte. Aber auch für geistige Nahrung waren unsere lieben Gastgeber besorgt gewesen. Trop Wirbel, Sturm und Schneegepflutsch fanden wir an der gemütlichen Bereinigung der Interessenten am Abend im prächtig dekorierten Saale des "Bades" den ganzen Männerchor und eine große Anzahl von Bürgern und Handwerkern Waldstatts und es entwickelte sich ein fo herziges, gemütliches Leben im Saale, wie wir es noch fast nirgends getroffen. Reden und Gefänge wechselten in fast ununterbrochener Reihenfolge und beides in ausgewältiger Qualität. Reben ernsten Ansprachen an die Jungmannschaft und den Handwerkerstand kam auch der Humor zu seinem Rechte und besonders der Dorfpoet von Waldstatt, ein zweiter Frick, wußte die Lachmusteln der Unwesenden in Bewegung zu setzen. Rur zu bald schlug die Polizeistunde für die Jungen, und von einzelnen Alten ist die Rede gewesen, daß der Samstag vom Sonntag nur durch eine ganz kurze Spanne Zeit getrennt gewesen sei.

Herrlich präsentierte sich am Sonntag Morgen vis-å-vis von unserem schönen "Hirschen" die Säntisgruppe. Kein Wölklein trübte den strahlenden Horizont und wenn auch die Sonne ein Wintervild beschien, so ging einem doch das Herz auf in der Zuversicht des nahenden Frühlings. Von sern her brachte die Bahn schon am frühen Morgen die Facherperten, und die

Lehrlingsarbeiten-Ausstellung, welche weit und luftig in unserem Hotel untergebracht ist, füllte sich mit den wackeren Mannen, die in den vergangenen Wochen die Prüflinge bei ihren Arbeiten tageweise überwacht hatten und num ihr endgiltiges Urteil über die technischen Fertigkeiten derselben bilden sollten. Auch wir begaben uns in diese wirklich schöne Ausstellung, um uns zu überzeugen von der Zweckmäßigkeit der gestellten Aufgaben und der Prüchttreue der Mandatäre. Herr Gewerbeselretär Krebs von Bern, der am Tage zuvor mit gespannter Ausmerksankeit die Schulprüsung versolgt hatte, war ebensalls wieder anweiend und beobachtete bis zum Schlusse im der Ausstellung und im Bureau der Prüfungskommission die Art und Weise der Beurteilung, mit seinen mehr als dreißigjährigen Ersahrungen da und dort ausstärend oder beratend in die Verhandlungen eingreisend.

Die mit foloffalem Fleiß und mit gutem Geschmack bekorierten Säle vereinigten nach Beendigung des Bankettes zur Schlußseier eine nach vielen Hunderten zählende Bersammlung von Interessenten aus allen Gauen unseres Kantons. Hunderte noch suchten umsonst Einlaß und konnten der Feier nicht beiwohnen. Solche Teilnahme erfreut des Herz, der sich mit der Hebung des Lehrlingswesens jahraus jahrein beschäftigt und entschädigt für manche Enttäuschungen, die einem aus

solcher Tätigkeit erwächst.

Auch die kantonalen und manche Gemeindebehörden

hatten sich offiziell vertreten lassen.

Punkt zwei Uhr eröffnete der Präsident der Lehrlingsprüfungskommission die Versammlung. Er brachte den Willkommgruß und den Dank der Kommission aus für das rege Interesse, dessen unser Lehrlingswesen im Kanton und den Gemeinden sich erfreuen können. Er dankte speziell der Regierung für die unserem Institute gewährten Kredite zur Förderung des Handwerfs und den Bereinen und der Einwohnerschaft von Baldstatt für die herzliche Aufnahme, die der Lehrlingsprüfung in dieser Ortschaft in so wohltmender Beise bereitet worden. Nach einer ergreisenden Ansprache an die Lehrlinge und Lehrtöchter und einer Betrachtung über den Bert der Lehrlingsprüfungen ging er über zur Diplomierung, welche solgendes Bild zeigte:

Es fonnten alle Lehrlinge und Lehrtöchter mit dem Lehrbrief des Schweizer. Gewerbebereins ausgestattet

werden und zwar rangierten:

In	Rlaff	e I	Rat	. a	8	Lehrlinge	
"	"		11	b	14	" .	22
"	"	II	17	a	4	"	
"	"		"	b	3	"	
"	"		"	С	2		9
"	"	III (genü	gend)	500		
						~	04

Sa. 31 Lehrla.

Anch das Refultat der praktischen Prüfung war also trop im Ganzen recht strenger Beurteilung ein sehr gutes zu nennen. Im Durchschnitt zeigen sich solgende Ergebnisse:

Brobearbeit und Arbeitsproben (Handgeschicklichkeit) 1,33 Berufskenntnisse 1,4

Diese Ergebnisse der praktischen Prüfung sind sehr erfreusich, insbesondere ist punkto "Berusskenntnisse" ein ganz gewaltiger Fortschritt zu verzeichnen. Nirgends hat sich wohl der Rugen einer Institution schöner als bei unserer Lehrlingsprüfung in Betrachtung dieser letzeren Tatsachen dokumentiert und wenn auch leider in ganz wenigen Fällen von den Facherperten konstatiert werden mußte, daß ein Lehrmeister nicht vollständig seine Pflicht getan, so waren sie im Ganzen einstimmig



im Lobe der Pflichttrene unserer Meister, die ihre Lehrstinge zur Prüfung schicken. Wer bei solch offenkundigen Borteilen noch Gegner der Lehrlingsprüfung sein kann, muß wahrlich blind sein! Und für diesenigen, welche Söhne oder Töchter in die Lehre zu geben haben, sollte die Lehrlingsprüfung eine Hauptbedingung des Lehrsvertrages sein!

Perbandsmesen.

Der Malerftreit in Lugern ift, wie bereits gemelbet, Die Arbeitsaufnahme erfolgte bereits am Donnerstag ben 30. März, nachdem am Mittwoch ben 29. März ein Abkommen zur Wiederaufnahme der Arbeit getroffen wurde unter der Bedingung, daß bis Samstag den 1. ds. eine kollektiv aufgestellte Arbeitsordnung geschaffen werde. Die Bedingungen, unter denen die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte, waren folgende: 1. Der Lohn beträgt 50-55 Rp. für jeden Arbeiter, der sich über berufliche Betätigung ausgewiesen hat. Es bleibt der freien Vereinbarung der einzelnen Meister mit den Arbeitern überlassen, ob die Arbeits= zeit 91/2 oder 10 Stunden im Sommer betragen foll. 3. Jeder Arbeiter erhalt 3 Rp. mehr Lohn, als er bei Beginn der Lohnbewegung am 16. Febr. hatte. 4. Maßregelungen finden nicht statt. Bis 1. de. kam dann auch eine Arbeitsordnung zustande.

Schreinerstreif Zürich. Die außerordentliche Gewertsschaftsversammlung der Holzarbeiter hat die Vereinbarung und Vorschläge der Einigungs-Kommission über Beilegung des Streits dei Bolff & Aeschbacher einstimmig als unannehmbar verworfen. Es dauert daher der Kampf gegen die genannte Firma weiter.

Die Malergehülfen von Winterthur find in eine Lohnbewegung getreten. Dem Malermeisterverein wurde der Entwurf einer Lohn= und Arbeitsvereinbarung ge= bruckt zugestellt mit der Einladung, zu einer Besprechung derselben, eine Delegation zu bezeichnen. Der Entwurf verlangt im Maximum eine Arbeitszeit von 91/2 Stun= ben (1. April bis 31. September), für die übrige Jahres= zeit eine solche 9 und 8 Stunden. Der Lohn eines im Berufe beschäftigten Arbeiters foll im Minimum per Stunde 55 Rp. betragen. Für alle Gehülfen wird eine Lohnerhöhung von mindestens 5 Rp. verlangt, gleich viel, ob fie den geforderten Mindeststundenlohn erhalten oder nicht. Die weiteren Punkte betreffen die Lohnsauszahlung, Nachts und Sonntagsarbeit, Lohnzuschlag für Ueberstunden, Zuschlag bei Arbeit auswärts, Verbot der Aktordarbeit, Haftpflicht und Kündigung. Der Malermeisterverein hat beschlossen, diese Forderungen schriftlich zu beantworten, indem er im wesentlichen an seiner Antwort, die er bereits im November 1903 ge= geben hat, festhält. Gine Delegation wurde nicht bezeichnet.

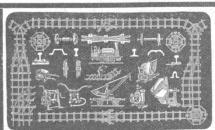
Zimmererbewegung in Wil (St. Gallen). Die entstandenen Differenzen zwischen den beiden Holzarbeiters Gewerkschaften einerseits und den Arbeitgebern anderseits sind auf friedliche Weise gehoben worden. Den Arbeitern wurde ihre erste Forderung betr. Einführung des Zehnstundentages gewährleistet, nachdem diese zu Gunsten der ersten Forderung die Zweite, welche Abschaffung des Kost- und Logiswesens bezweckte, sallen ließen.

Der Verband beutscher Eisenwarenhändler in Mainz hält seine diesjährige Generalversammlung in den Tagen vom 1.—4. Juni in München ab, womit, wie in vorhergehenden Jahren in Bremen, Karlsruhe, Leipzig, Hamburg, eine große Fachausstellung (Eisenwarenmesse) verbunden wird. Die Ausstellung sindet in der südlichen Schrannenhalle statt. Die Zahl der Teilnehmer dürste sich auf 700—800 belausen. Die Ausstellung wird von etwa 150 Fabrikanten beschickt werden. Auch der Verband Schweizer Eisenhändler und der Verband öfterereichischer Eisenhändler haben ihre Beteiligung in Ausssicht gestellt.

Verschiedenes.

† Baumeister Joh. Marugg. In Teufen (Appenzell) starb der am 25. November 1836 geborene, aus Präz (Graubünden) stammende Joh. Marugg. Er stand 1859 als angeworbener Soldat auf italienischer Seite im Krieg, wurde von den Desterreichern gefangen genommen und kam in seine Heimat zurück, fand aber da keine sichere Existenz; ins Unterland gezogen, arbeitete er sich mit ungeheurem Fleiß und Ausdauer in Teusen vom Maurer zum Baumeister auf in gute Verhältnisse und zu einem angesehenen Gliede der Gemeinde.

"Belvetia" Unfall Burich fontra Redattor Luffi bor dem Basler Appellationsgericht. Sitzung vom 27. März. (Eing.) Bor dem Strafgericht flagte ber Direktor der Unfallversicherungsgesellschaft "Helvetia" in Zürich, G. Egli, und beffen Basler Generalagent Jak. Kocherhans gegen den verantwortlichen Redakteur der nun einge= gangenen "Neuen Baster Zeitung", Organ des Baster Handwerker= und Gewerbevereins, J. Lüsse, wegen Ehrs beleidigung durch die Presse, weil in diesem Blatte ein Artikel erschien, welcher sich mit dem Geschäftsgebahren ber beiden Kläger beschäftigte und dasjelbe als Bauernfängerei bezeichnete. Der Beklagte erachtete den Inhalt des inkriminierten Artikels durchaus berechtigt, weil er die Abwehr auf einen Angriff, den der erstgenannte Kläger gegen einzelne gewerbliche Unfallkaffen richtete, enthalte. Außerdem hatte der Beklagte den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen angeboten. Das Strafgericht hat den Wahrheitsbeweis für die Behauptungen des Beklagten als erbracht angesehen und demgemäß die Rlage unter Ueberbindung der ordentlichen und außerordentlichen Rosten auf den Kläger abgewiesen. Gegen diesen Entscheid des Strafgerichtes vom 30. Nov.



Fritz Marti, Aktiengesellschaft, Winterthur, Maschinenhallen & Werkstätten in Wallisellen & in Bern b. Weyermannshaus.

Bauunternehmer-Material.

Transportable Stahlbahnen, Rollbahnschienen in zahlreichen Profilen, Querschwellen, Rollwägelchen verschiedener Grössen. Stahlgussräder für Rollwagen, Drehschelben, Radsätze, Bandagen, Achsen, Kreuzungen etc. Bohrstahl, Schaufeln, Pickel etc.

Industrielle Anlagen. Mechanische Einrichtungen.

Preislisten, Prospekte und Kostenvoranschläge gratis

Lokomobilen. Pumpen. Ventilatoren. Kleine Bau-Lokomotiven.